

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Brüder

Cumberland, Richard

Mannheim, [1786]

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-86293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86293)

der Thür, gehen Sie nicht hinein. — Sie! ist sehr beschäftigt, einen Haufen Bänder zu denen Hochzeits-Kränzchen in Ordnung zu bringen; Sie möchte sonst sehr böse werden, wenn Sie sie in ihrem Zimmer störten. Gehen Sie! gehen Sie! eilen Sie!

Peterson. (26.)

Belfield d. Ält. Wie kömmts, Herr Benjamin, daß der Herr Peterson ein so nothwendiger Sachwalter in weiblichen Geschäften in ihrer Familie geworden ist? Ich gesteh es ihnen, ich finde meinen Stolz höchst beleidigt, wenn ich denke, daß ich diesem Manne ihre Einwilligung zu ihrer Tochter Hand zu verdanken habe. Der Mann der ein Frauenzimmer überreden kann, etwas gegen ihre Neigung zu thun — zu was wird er sie nicht mit Hilfe ihrer Neigung bringen können.

Sir Benjamin. Ihre Beobachtung ist richtig. Der Peterson ist ein gefährlicher Mann in meinem Hause. Kommen Sie seiner Freundschaft mit ihrer künftigen Frau ja bei Zeiten zuvor!

Filfter Auftritt.

Ehrenssetts. Belfield der jüngere. Die Vorigen.

Sir Benjamin. Was, alter Freund! kömmt du auch, um dich bei dieser Feierlichkeit mit uns

zu freuen? Und auch Robert Belfield, so wahr ich lebe! Beide herzlich willkommen! (für sich) Ich wollt' daß sie beide beim Teufel wären!

Belfield d. Ält. Mein Bruder hier? Ha verflucht!

Belfield d. jüng. Sir Benjamin, ich komme blos, um die versprochene Stunde der Unterhaltung mit ihrer Tochter zu fordern.

Sir Benjamin. Verdammte! — Sie wollen — mein Herr —

Belfield d. Ält. Ha ha ha! lächerlich! — höchst zur Unzeit!

Belfield d. jüng. Ich glaub es, mein Herr, daß ihnen eine Erscheinung von dieser Art etwas lächerlich scheinen muß. Da ich aber alle Versprechungen die ich einst andern gegeben, heilig gehalten habe, so erwart ich auch, daß andere das, was sie mir versprochen, erfüllen.

Belfield d. Ält. Mein Herr, ich habe allerdings die tiefste Achtung für ihre weisen Lehrsätze, und freue mich ungemein, ihren Verstand durch ihre Reisen so merklich ausgeziet zu finden. Aber, trotz ihrer schönen Beredsamkeit, werden Sie doch ihre Ansprüche und Rechte als ein Flüchtling und Seestreicher müssen fahren lassen!

Belfield d. jüng. Schamloser, unempfindlicher Mensch! Einen Flüchtling nennst du mich? — Du, dessen unbrüderliche Verfolgungen mich zu

diesen verzweifelten Reisen, und niedrigen Gewerbe gezwungen haben.

Ehrenseits. Junger Bursche, ja keine Stichelreden, auf den privilegierten Seeraub! Das niedrige Gewerbe hat dir doch deine Säcke hübsch gefüllt, du kleiner Schelm, du! du kannst deinem sauberen Bruder nur sagen, was für Schätze wir auf seinem Grund und Boden gelandet haben — noch einmal so viel als sein Rittersitz werth ist! — Ja, und vielleicht noch des Herrn Nachbarn seiner obendrein.

Sir Benjamin. Was sagt ihr da, Kapitän? Komm, laß uns ein Wörtchen insgeheim mit einander sprechen. (Er ziehe Ehrenseits bei Seite und spriche heimlich mit ihm.)

Belfield d. ält. (Zu seinem Bruder) Mein Herr! finden Sie sich beleidigt? — Es ist nur ein Mittel diese Beleidigung gut zu machen! Sie kennen es.

Belfield d. jüng. Ich versteh! Um dir aber zu zeigen, wie viel edler mein Herz ist als das deinige, so sag ich dir, daß ich deinen Vorschlag nicht annehmen darf.

Sir Benjamin. Wie gesagt, Kapitän, ich hab ihn in die Enge getrieben.

Ehrenseits. (Zum jüngern Belfield) Wenn ich nicht wüßte, daß du ein Bursch wärst; der Ehre im Herzen und Kurage im Leib hat, so weiß ich nicht, was ich aus der ganzen Geschichte machen soll.

sollte. Beim Himmel! ich versteh ja keine Silbe von all euern Firtsefangereien. Ich denk ein Mann ist ein Mann, und auf Beleidigungen gehdret sichs Klingen oder Kugeln zu wechseln, so denk ich.

Sir Benjamin. Kommen Sie meine Herrn, sehen Sie ihre Zänkereien aus. Hier kömmt meine Tochter; Sie entscheide zwischen ihnen beiden.

Belfield d. jüng. Lassen Sie mich mein Schicksal von ihren Lippen empfangen! Ihrem Ausspruch will ich mich unterwerfen.

Zwölfter Auftritt.

Ladi Dove. Sophie. Peterson. Vorige.

Sir Benjamin. Tochter, hier ist ein junger Herr, der sich nicht will abweisen lassen. Er kömmt deine Hochzeit zu stören, grad in dem Augenblick, da du im Begriff stehst, in die Kirche zum Altar zu eilen.

Sophie. Sonderbar! Was mag diesen Herrn wohl zu diesem Schritt verleiten?

Sir Benjamin. Er fordert auf eine ganz eigene Art von mir, daß ich ihm eine Stunde Unterredung mit dir gestatte, eh du deine Hand seinem Bruder giebst.

Sophie. Eine Stunde Unterredung? Das Wenige so mir dieser Herr wird zu sagen haben, kann füglich in wenig Minuten gesagt werden.